



Boule/Petanque – Techniken

Der Sauwurf

Laut internationalem Reglement müssen die Zielkugeln aus Holz sein. Ihr Durchmesser muss zwischen 25 mm und 35 mm liegen.

Jede/r Spieler/-in ist gut beraten, die Techniken des Sauwurfes zu kennen und sie auch hier und da im Training zu schulen.

Man kann unterscheiden zwischen

- Unterhandwurf und
- Oberhandwurf.



Unterhandwurf

Das Schweinchen wird in die offene Handfläche (die nach oben zeigt) gelegt und dann flach oder in hohem Bogen auf das Spielterrain gerollt bzw. geworfen. Bevorzugt findet man diese Variante bei Hobbyspielern. Der Nachteil dieses Wurfes liegt auf der Hand: Nur bei ebenen und sehr weichen Böden wird das Schweinchen dort liegen bleiben, wo man es haben will.

Oberhandwurf

Wie beim Legen wird beim Abwurf die Stelle anvisiert, auf die das Schweinchen auftreffen soll. Die Sau erfasst man mit dem Handballen und den drei Mittelfingern. Der Handrücken zeigt nach oben. Nur so rollen die Kugeln automatisch über die drei Mittelfinger ab. Damit erhält die Sau einen Rückdrall, der den Lauf stabilisiert und die Länge besser kalkulierbar macht. Beim Wurf ist es besonders wichtig, die Kugel nicht durch Muskelkraft sondern ausschließlich durch den Schwung des Armes fliegen zu lassen.

Effetwurf

Mit dem sogenannten Pistolengriff nimmt der/die Spieler/-in die Sau zwischen Daumen und Zeige- oder Mittelfinger. Dann drückt man so hart auf die Sau in seinen Fingern, dass diese sich in hohem Bogen – mit einem starken Rückeffet versehen – auf eine vorher bestimmte Stelle fliegt. Vorteil: Die Sau rollt nach dem Auftreffen nur noch eine sehr kurze Distanz.